

Die Schatzperle

Vor Beginn des Gottesdienstes/der Aufführung werden die „10 Punkte zum Jahr des Glaubens“ ausgelegt.

Szene 1

Mann – Frau – Vorleser

Mann und Frau treten auf, setzen sich an den Frühstückstisch.

Mann: Ach, hab ich heut wieder Lust, arbeiten zu gehen. Aber was solls. Man muss ja. Immer diese Ewige Krückerei draußen auf dem Feld – gerade jetzt – Anfang Dezember

Frau: Ich werde heute mal den Dachboden entrümpeln. Da werden wir bestimmt einiges entsorgen können. Vielleicht finde ich die alte Lampe fürs Wohnzimmer – es ist abends jetzt immer so dunkel.

Mann: Mmmh. Ich muss dann los.

Nimmt sein Gerät und geht ab. Frau geht ab.

Nächster Tag.

Mann und Frau treten auf, setzen sich an den Frühstückstisch.

Mann: Ach, jeden Tag dasselbe. Die Arbeit ist auch immer gleich.

Frau: Ich habe gestern die Lampe auf dem Dachboden gefunden. Ist Dir das eigentlich aufgefallen?

Mann: Schon... Passt ganz gut. Ich muss dann los.

Nimmt sein Gerät und geht ab. Frau geht ab.

Nächster Tag

Mann und Frau treten auf, setzen sich an den Frühstückstisch.

Mann: Ach, wie gern würde ich jetzt mal nen Tag frei haben. Stell Dir vor, heute muss ich schon wieder draußen arbeiten, obwohl die anderen schon in den Gewächshäusern arbeiten dürfen. Nur weil der Chef nicht rechtzeitig die Arbeit

richtig eingeteilt hat.

Frau: Ach, immer dein Gemecker. Bei mir ist heute Wäschetag. Wie gern würde ich den mal eine Woche ausfallen lassen. Aber, ich beklag mich ja auch nicht.

Mann: Ich muss dann los. *Geht ab*

Nimmt sein Gerät und geht ab. Frau geht ab, baut das Bügelbrett auf und bügelt. Mann platzt rein, ist offensichtlich aufgeregt, fröhlich, euphorisch. Frau erschreckt sich.

Mann: Grüß Dich! Sag mal, weißt Du wo mein Sparbuch ist – das, was ich seit meiner Firmung habe? *Sucht nach dem Sparbuch.* Ich hab übrigens unseren Wagen und auch die Schlafzimmereinrichtung verkauft. *Sucht weiter. Frau guckt irritiert.*

Mann: Diese Wohnzimmerlampe, die ist doch irgendwie antik, oder? Die bringt bestimmt auch einiges ein. Ich werde sie bei ebay versteigern. Sucht weiter. Wir müssen alles verkaufen. Ich habe auch schon einen Interessenten für unser Grundstück.

Mann und Frau frieren ein. VL: Bibelstelle: Mt 13, 44 vorlesen:

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß und kaufte den Acker.“

Mann und Frau gehen ab.

Szene 2

Akt 1

YOUCATLESER *geht zum Tisch, setzt sich und liest im Youcat*

GOTTESDIENSTBESUCHER *setzt sich in die Bank*

HEILIGENVEREHRER *stellt sich vor eine Heiligenfigur*

PFARRBRIEFVERTEILER *geht durch die Reihen und verteilt Pfarrbriefe*

SUPPENKÜCHENMITARBEITER *kommt von hinten durch die Kirche auf die Bühne*

HEILIGENVEREHRER:

Es ist ja schon interessant, wie die Heiligen so gelebt haben. Und es ist ja auch gut, sich an denen zu orientieren. Aber das ist doch gar nicht alltagstauglich – wie soll ich denn leben wie Franz von Assisi? Ich laufe doch nicht durch die Stadt und gehe betteln. Was denken denn da die

Leute?

YOUCATLESER:

Oh, Mann. Das ist ja doch schon ziemlich hart, was hier so steht. Youcat – Katechismus light. Kannste vollkommen vergessen. ... Ich fänd' das schon gut, so zu leben, wie es da steht. Aber wie soll ich das denn meinen Freunden erklären? – Da gibt's einen Gott, der ist dreifaltig und er hat seinen Sohn gesandt und hingegeben, damit wir gerettet werden... Das glaubt doch kein Mensch. Kann ich das glauben?

PFARRBRIEFVERTEILER:

Man erntet schon auch mal verdutzte Blicke, wenn man versucht, den Leuten was von Gott zu erzählen. Ansonsten ist es aber doch eher ein Spaziergang von Briefkasten zu Briefkasten. Natürlich nur bei gutem Wetter... Ab und zu mal einen Kontakt. Und manche halten mich für einen Zeugen Jehovas. Aber ich lasse mich dadurch nicht von meinem Glauben abbringen und leiste meinen Dienst weiter. Das mache ich schließlich schon seit bald 20 Jahren so.

SUPPENKÜCHENMITARBEITER:

Manchmal weiß ich nicht, warum ich in der Suppenküche arbeite. Ich will denen helfen, die die Hilfe nötig haben. Und wenn sie meinen Glauben nicht teilen, können sie dennoch davon profitieren.

GOTTESDIENSTBESUCHER:

Mich erklären alle für verrückt, wenn ich denen sage, dass ich sonntags die Messe besuche. Na ja, fast alle. Ein paar fragen mich auch, warum ich das mache. Und dann weiß ich immer nicht so recht, was ich antworten soll. Na ja, und „regelmäßig“, das ist ganz schön anstrengend. Gerade, wenn ich mit Freunden am Freitag- oder Samstagabend bis in die Puppen gefeiert habe.

VL: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Männer und Frauen, ... wir arbeiten auf dem Acker. Jeder auf seine Weise“

Youcatleser und Gottesdienstbesucher gehen nach vorne. Sie treffen sich am Tisch und die anderen bleiben an ihren Plätzen.

SUPPENKÜCHENMITARBEITER:

Stellt euch mal vor, was mir heute passiert ist. Unglaublich, was ich mir in der Suppenküche anhören musste. Da bekommen „die“ Unterstützung und dann wird man als Helfer auch noch beschimpft, weil keine Möhren in der Suppe sind oder zu viele Möhren oder einfach weil der

Herr oder die Dame nicht auf ihren Stammpätzen sitzen können..., weil der in genau diesem Moment besetzt ist... als wenn es darauf ankäme.

PFARRBRIEFVERTEILER:

Die Leute haben ziemlich hohe Ansprüche. Heute wurde ich vom Pfarrer gefragt, ob ich nicht mal am Bibelkreis teilnehmen möchte. Ich hab' ihm erstmal gesagt, dass ich in diesem Jahr ja schon geholfen habe, das Gemeindefest mit zu organisieren. Was denkt der sich eigentlich? Ich verteile doch schon Pfarrbriefe in der ganzen Stadt. Noch mehr kann ich nun wirklich nicht machen.... Vielleicht noch 'nen Kuchen backen, wenns gebraucht wird – ja das könnte ich mir vorstellen, aber gleich zum Bibelkreis...

GOTTESDIENSTBESUCHER:

Ja, wofür man alles Zeit haben soll. Und dann soll man auch noch jeden Tag in der Bibel lesen. Warum das denn? Ich gehe doch schon jeden, naja, fast jeden Sonntag in den Gottesdienst. Da hört man doch auch Texte aus der Bibel. Warum soll ich denn jetzt noch jeden Tag in der Schrift lesen? Einmal für die ganze Woche ist völlig ausreichend.

HEILIGENVEREHRER:

Das ginge ja noch, einmal am Tag in der Bibel lesen. Aber die gesamten Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils.... Also wirklich. Da muss ich mir ja extra frei nehmen, um das schaffen zu können.

YOUCATLESER:

Nagut – ich hab im Youcat gelesen. Das ist ja schon etwas moderner geschrieben. Ich habe gehört, das Zweite Vatikanum war doch auch dafür da, die Wahrheit des Glaubens in die moderne Zeit zu übertragen, damit wir merken, dass das noch immer aktuell ist – damit wir das leben können. Du hast dich doch vorhin beschwert, dass das Leben der Heiligen nicht zeitgemäß sei. Das Vatikanum wollte genau das ändern und aufzeigen, dass das eben nicht so ist.

HEILIGENVEREHRER:

Ach, na wenn das so ist... dann bist du ja ein guter, fest im Glauben stehender Christ, der keine Probleme hat, was die Gestaltung des Glaubenslebens nach dem Katechismus angeht!?

YOUCATLESER:

Naja... ganz so würde ich das nicht sagen. Da gibt's etwas, das mir nicht so leicht fällt... die Beichte ist schon ein harter Brocken, an dem man sich die Zähne ausbeißen kann. Das macht doch heute auch keiner mehr.

YOUCATLESER geht ab.

VL: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Wir arbeiten auf dem Acker, sehen den Schatz und vergessen die Freude darüber.“

Akt 3

YOUCATLESER:

Boah, mir ist heute was Außergewöhnliches passiert. Ich habe endlich mal meinen inneren Schweinehund überwunden und bin zur Beichte gegangen. Was glaubt ihr, wie gut es mir jetzt geht. Das Gespräch war richtig toll. Ich habe sogar Tipps bekommen, wie ich mich in bestimmten Situationen anders verhalten kann, um mit meinen Mitmenschen besser klar zu kommen.

GOTTESDIENSTBESUCHER:

Und wie soll das konkret aussehen? Kann ich das auch machen?

YOUCATLESER:

Na klar. Das ist eigentlich ganz einfach. Du musst halt ein bisschen dafür investieren.

GOTTESDIENSTBESUCHER:

Hä, das verstehe ich nicht? Investieren?

YOUCATLESER:

Na ja. Man muss sich mit sich selbst beschäftigen. Das tun heute zwar an sich sehr viele. Mehr als je zuvor. Aber sind wir ehrlich mit uns selbst? Für die meisten ist es nur ein Blick in den Schminkspiegel: Wie sehe ich für andere aus?

GOTTESDIENSTBESUCHER:

Das verstehe ich nicht. Was soll ich investieren? Du meinst ich soll mehr beten?

YOUCATLESER:

Ja, z.B. aber auch das Lesen in der Bibel ist wichtig. Denn da steht ja drin wie du dich verhalten sollst. Da steht drin, wie Gott die Sache sieht. Und das ist leider manchmal anders als bei uns. Das wäre also keine verschenkte Zeit im negativen Sinn wie du es vorhin aufgefasst hast.

GOTTESDIENSTBESUCHER:

setzt sich an den Tisch und blättert in der Bibel: Geh, verkauf was du hast, gib das Geld den Armen und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach! (Mk 10, 21f.)

Mensch, du hast Recht. Da steht genau, was wir machen sollen. Alles verkaufen... alles ... man könnte ja einfach mal anfangen zu investieren. Ich kann also Gott oder meinem Nächsten Zeit schenken, indem ich einfach für ihn da bin, ihm zuhöre, wirklich mit ihm rede, mich für ihn interessiere.

YOUCATLESER:

Ja, und genauso ist das auch bei Gott. Und Du wirst merken, Dein Leben verändert sich, wenn Du genau hinsiehst und diesen Schatz findest.

SUPPENKÜCHENMITARBEITER:

Ach, so ein Quatsch. Ich bin alt genug, ich hab den Durchblick. Und wenn mich was richtig aufregt, dann sage ich das doch auch. Und ansonsten soll sich keiner in mein Leben einmischen, ich tue das ja auch nicht. Wenn einer zu viel meckert, dann ist das auf Dauer auch anstrengend. Das kann mir ja keiner übel nehmen, wenn ich dann irgendwann nicht mehr hinhöre. Dafür ist mir meine Zeit zu schade.

Geht nach vorn, hält sich die Ohren zu und setzt sich auf die oberste Stufe.

PFARRBRIEFVERTEILER:

Manchmal wäre ich vielleicht auch ganz dankbar, wenn die Leute, zu denen ich die Pfarrbriefe bringe, auch was dazu sagen würden. Wie stehen sie dazu? Oder ich kann mir vorstellen, dass manche auch Fragen haben und ich hätte bestimmt auch die eine oder andere Antwort. Aber wenn ich nicht gefragt werde, dann kann ich nicht viel erzählen und aufdrängen möchte ich mich auch nicht. Ich wüsste gar nicht, wie ich mein Gegenüber in der Situation erreichen könnte. Also schweige ich lieber und nutze meine Zeit anders.

*Geht nach vorn, hält sich den Mund zu und setzt sich neben den
SUPPENKÜCHENMITARBEITER auf die oberste Stufe.*

HEILIGENVEREHRER:

Ja, genau das meine ich. Wenn ich schon sehe, wie lange ich lesen müsste, um alle Texte des Zweiten Vatikanums anzusehen – meine Güte. Da braucht man bestimmt Monate. Diese Zeit kann ich auch mit anderen Dingen verbringen, die wesentlich angenehmer sind. Sehen Sie sich

doch mal das Bücherregal an – da kann ich gar nicht hinsehen.

Geht nach vorn, hält sich die Augen zu und setzt sich neben die beiden anderen auf die oberste Stufe.

GOTTESDIENSTBESUCHER und YOUCATLESER zucken mit Blick auf die drei die Schultern und gehen zusammen weg.

Szene 3

nicht hören (SUPPENKÜCHENMITARBEITER) – nicht sehen (HEILIGENVEREHRER) – nicht sprechen (PFARRBRIEFVERTEILER) – sitzen vorn auf den Stufen

VL: *Bibelstelle: Mt 13, 45 und 46 vorlesen*

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß und kaufte den Acker. Auch ist es mit Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß und kaufte sie.

Aber auch Gott geht über den Acker seiner Schöpfung und entdeckt uns. Wir sind für Gott ein Schatz im Acker. Häufig verstecken wir uns, aber er sucht und findet uns. Er nimmt das Wertvollste, was er hat – sein „Ein und Alles“, seinen Sohn – und erwirbt uns, löst uns aus, rettet uns.

Gehen auch wir neu auf die Suche nach dem Schatz, der Perle, auf die Suche nach unserem Glauben.

